

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Preis  
vierteljährig 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile ober  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erscheinende Nummer  
angenommen.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 20.

Montag, den 26. Januar

1863.

Freiberg, den 26. Januar.

Der „Allgemeine Dresdner Sängerverein“ beabsichtigt zur Erinnerung an Ludwig Uhland nächsten Dienstag, den 27. d. M., im Saale des Linckeschen Bades ein Concert zu geben, dessen Reinertrag zur Förderung des für Uhland zu errichtenden Denkmals bestimmt ist.

Aus Zwickau wird der „Ch. Ztg.“ geschrieben: „Wie groß in unserer Stadt die Trauer um den so unerwartet gestorbenen früheren hiesigen Gymnasialdirector, Prof. Krater in Leipzig, ist beweist nicht nur der Umstand, daß mehrere Gymnasiallehrer und eine Anzahl Primaner von hier nach Leipzig gereist sind, um an dem Leichenbegängnisse desselben Theil zu nehmen, sondern auch der zahlreiche Besuch bei der gestern Abend im hiesigen Gymnasium veranstalteten Gedächtnißfeier. Den Haupttheil derselben bildete die Rede des Director Dr. Isberg, welcher die vortrefflichen Eigenschaften und die hohen Verdienste des Verstorbenen mit großer Wärme schilderte und den Verlust, welchen Leipzig und das gesammte Vaterland an ihm erlitten, in eingehender Weise zum Bewußtsein brachte.

(Zur Statistik der Apotheken im Königreich Sachsen.) Dresden hat mit 128,152 Einwohnern 10 Apotheken, Leipzig mit 78,495 6, Chemnitz mit 45,432 3, Zwickau mit 20,492 2, Freiberg mit 17,488 2, Glauchau mit 16,586 2, Meerane mit 13,628 2, Zittau mit 13,063 2, Pausen mit 11,237 2, Borna mit 4,592 2, Schwarzenberg mit 2,691 2 und Plauen mit 16,166 Einwohnern 1 Apotheke.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Man wundert sich hier über die ungewohnten, jetzt so häufigen Besuche, welche der Kronprinz in den Casernen und den verschiedenen nahegelegenen Garnisonen abstattet, und bringt dieselben mit der, trotz aller gegentheiligen officiellen Berichte, durchaus noch nicht erfolgten Genesung des Königs in Verbindung.

— In richtigem Tacte hält sich der Bürgerstand von den Hoffesten jetzt fern; zum ersten Subscriptionsballe sind so wenig Meldungen wie noch nie eingegangen, so daß dieser Stand dort fast gar nicht vertreten sein wird.

— Der gedruckt vorliegende Hauptetat für 1863 enthält die Reorganisationskosten abermals unter dem Ordinarium. Die Gesamtausgaben für das Kriegsministerium betragen fast 38½ Mill. Für das Ministerium des Innern ist der Dispositionsfonds für geheime Ausgaben trotz der vorjährigen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses unverändert beibehalten. Durchweg ist das Budget für 1861 vergleichend angeführt.

— Das preussische Generalpostamt hat das Landbriefbestellgeld für Zeitungen auf das Doppelte, von 20 Sgr. auf 1 Thlr. 10 Sgr., für 2mal zu bestellende sogar auf 2 Thlr. erhöht. Es scheint fast, als ob man den Landbewohnern die Zeitungen so theuer als möglich machen will, um ihnen den Geschmack daran zu verderben.

— Die letzte Nummer des „Kladderadatsch“ wurde confiscirt, ist aber wieder freigegeben worden.

Frankfurt. In der am 22. Januar stattgefundenen Bundestagsitzung fand die Abstimmung über die Ausschussträge bezüglich des Delegirtenprojectes statt, und wurde gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Der in der Bundestagsitzung vom 18. December v. J. zum Vortrage gelangte Antrag der Ausschussmajorität lautet:

„Hohe Bundesversammlung wolle beschließen: 1) es sei zweckmäßig und rathlich, eine aus den einzelnen deutschen Landesvertretungen durch Delegation hervorgehende Versammlung einzuberufen, welcher demnächst die laut Bundesbeschlusses vom 6. Febr. dieses Jahres auszuarbeitenden Gesetzentwürfe über Civilproceß und über Obligationenrecht zur Berathung vorzulegen seien, und 2) es sei deshalb der Ausschuss für Errichtung eines Bundesgerichts zu beauftragen, daß er sofort nähere Vorschläge über die Art der Zusammensetzung und Einberufung einer solchen Versammlung erstatte.“ — Das Königl. preussische Ausschussmitglied beantragt dagegen: „die Bundesversammlung möge beschließen, dem Antrage vom 14. August keine Folge zu geben“, während der Antrag des großherzoglich badischen Ausschussmitgliedes dahin geht: „es möge von der Zusammensetzung und Berufung der beantragten Delegirtenversammlung Umgang genommen werden“.

Gegen die Anträge der Ausschussmajorität stimmten Preußen, Baden, Kurhessen (welches ursprünglich zu den antragstellenden Regierungen gehörte), Dänemark (für Holstein), Niederlande (für Luxemburg), die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser (12. Curie, mit Ausnahme Sachsen-Meinungen), Mecklenburg-Schwerin und Strelitz (14. Curie), Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg (15. Curie), die freien Städte (17. Curie, mit Ausnahme Frankfurts). Die 13. Curie, Braunschweig und Nassau, gab keine Stimme ab. Nassau sprach sich wohl für die Mehrheit aus, allein das stimmführende Braunschweig war nicht instruit. Das Präsidium schloß die Sitzung mit einer Erklärung, welche den Ausdruck des Bedauerns über das Ergebnis der Abstimmung in sich schließend, sich dahin aussprach, daß Oesterreich sich das Recht wahre, den Antrag vom 14. August nunmehr durch Vereinbarung mit seinen Bundesgenossen in Ausführung zu bringen; daß es sich in der Hoffnung auf eine Annäherung der Ansichten vorbehalte, auf den gedachten Antrag auch am Bunde zurückzukommen, und daß es auch bereit sei, in eine Berathung über die Fragen wegen Errichtung eines executiven Organs des Bundes und der Einführung einer aus den Volksvertretungen der Einzelstaaten hervorgehenden Gesamtvertretung einzutreten.

Ueber die Abstimmung Preußens wird dem „Dr. J.“ telegraphisch gemeldet:

„Die preussische Abstimmung in der Delegirtenangelegenheit verwirft die bezüglichen Anträge der Würzburger Conferenzstaaten wegen bundeswidriger formeller Behandlung und wegen materieller Untauglichkeit und Halbheit der Vorschläge. Neben einem nach Maßgabe der Machtverhältnisse reorganisirten Bundescentralorgan könne nur eine Vertretung der Nation genügen, welche aus unmittelbaren Wahlen nach Verhältnis der Bevölkerung jedes einzelnen Staates hervorgegangen sei. Für eine solche Volksvertretung wären erweiterte Befugnisse erforderlich. Die Schwierigkeiten, welche sich einer solchen Umgestaltung des Bundesverhältnisses für dessen Gesamtgebiet entgegenstellen, würden sich schwerlich überwinden lassen. Insbesondere deshalb nicht, weil erhebliche Theile des Bundesgebiets zu staatlicher Einheit mit nichtdeutschen Ländern vereinigt seien. Ohne eine solche Lösung helfe es nicht, daß man das Reformbedürfnis für die Gesamtheit scheinbar zu befriedigen bemüht sei, sondern nur, daß man es im engeren Kreise wirklich zu befriedigen suche. In diesem Sinne verfare Preußen und hoffe, auf dem Wege freier Vereinbarung weiter gehen zu können.“

Paris, 23. Januar. Der „Moniteur“ berichtet: Die französische Regierung habe die von Aegypten um ein Regiment von Negern für Mexico gebeten, da diese nicht vom gelben Fieber litten. Der Vicekönig habe nur über 450 Mann verfügen können, welche Garnison in Veracruz halten würden. Diese zum Zwecke der Menschlichkeit ergriffene Maßnahme könne keinen Tadel erwecken.

Paris. Es wird berichtet, daß die französische Regierung Ende Januar 38 Millionen, Ende Februar 42 und Ende März 47, also zusammen 127 Millionen Francs Wechsel zu bezahlen hat, welche die französische Expedition in Mexico auf die Staatskasse, zum großen Theile für Ankauf von Pferden, Maulfeln etc., in den vereinigten Staaten ausgestellt hat! Sie sind beinahe sämmtlich auf den Platz New-York abgegeben und machen dort eben jetzt 10 bis 15 pCt. Prämie.

Die „Const. Jtg.“ veröffentlicht durch ein Extrablatt vom 25. Jan. folgende telegraphische Depesche:

„Berlin, 24. Jan. Wie die „Nordd. Allg. Jtg.“ hört, ist aus Thorn die Nachricht eingegangen, daß im Königreich Polen, wahrscheinlich in Folge der Aushebung, eine Revolte ausgebrochen ist. Die Telegraphendrähte rings um Warschau sind zerstört. Bei Plock erwartet man einen Zusammenstoß des Militärs mit den Insurgenten.

Forey, der französische Befehlshaber in Mexico, hat einen schweren Stand. Er verschiebt seine Operation von einer Woche zur andern und wird wohl nicht eher etwas unternehmen, als bis die neuen Regimenter aus Frankreich, die bereits unterwegs sind, eintreffen. Die Sterblichkeit unter seinen Truppen soll groß sein. Dazu kommt, daß ein Manifest des mexikanischen Congresses zum äußersten Widerstand gegen die Franzosen aufgefordert hat.

### Vermischtes.

\* In Berningerode hat eine Dame mit der Suppe zwei ihrer künstlichen Zähne verschluckt; zum Unglück nicht ganz verschluckt;

denn die Hacken blieben im Kehlkopf hängen, konnten aller angewendeten ärztlichen Hilfe ungeachtet nicht entfernt werden und führten den Erstickungstod der Unglücklichen herbei.

\* In England hat ein gewisser Webster die Erfindung gemacht, Gas herzustellen, das so hell brennt wie Sonnenlicht. Eine Actiengesellschaft hat schnell an 2 Mill. Gulden zusammengelegt und dem Webster diese Erfindung um 300,000 fl. abgekauft. Das ganze Geheimniß besteht in wohlfeiler Entwicklung des Sauerstoffgases. Nach Websters Methode kosten 1000 Cubikfuß Sauerstoff bloß 3 fl. 30 kr. Die Hauptsache bei der Sauerstoff-Entwicklung ist, daß die dabei verbrauchten Stoffe nicht verloren gehen, sondern dabei kauftisches Natron und Salpetersäure gewonnen werden. Das neue Licht soll so weiß und sonnenartig sein, daß man mit einer einzigen Flamme ganze Kronleuchter zu ersetzen und zu überstrahlen hofft.

Verantwortl. Redacteur: S. G. Wolf.

### Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.

Heute den 26. Januar

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Waldschlößchen-, Felsenkeller- und Culmbacher-Bier, empfiehlt in Originalgebunden Volkmar Hennig.

Carl Schmieder empfiehlt sich als verpflichteter Auctionator und Mobilienhändler, bei reeller Bedienung.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts soll

den Bierzehnten — 14. — April 1863

das zur Concursmasse des Mühlenauszüglers Carl Gottlob Börner in Falkenberg gehörige Grundstück sub fol. 233 des Grund- und Hypothekenbuches für Niederschöna, welches, ohne Berücksichtigung der Oblasten, localgerichtlich auf 1012 Thlr. 15 Ngr. —, gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Erbgerichtsgasthose zu Niederschöna anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, den 17. Januar 1863.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Dr. Mannfeld.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes soll

den 5. März 1863

das dem Müller Carl Wilhelm Lorenz aus Müdisdorf zugehörige Hausgrundstück Nr. 48 des Brandkatasters und Nr. 31 des Grund- und Hypothekenbuches für nurgedachten Ort, welches am 18. December 1862 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 497 Thlr. ge- würdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Brand, am 27. December 1862.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Gabriel.

Meyer, Act.

### Bekanntmachung.

Die zum Behufe der Aufhebung des bis zum 5. Januar 1852, als dem Zeitpunkte des Eintritts der Wirksamkeit des Gesetzes, den Regalbergbau im Königreiche Sachsen betreffend, vom 22. Mai 1851 bestandenen Rechtsverhältnisses, nach welchem von den Bergwerksunternehmern fremdes Grundeigenthum gegen freie Verbauung des Erbfuges benützt wurde, durch §. 229 des nurgedachten Gesetzes in Verbindung mit Abschnitt I und II des §. 156 der betreffenden Ausführungsverordnung vom 16. December 1851 vorgeschriebenen Vorarbeiten sind für die Freiburger Bergamtsrevier nunmehr beendet und hat sich durch die, auf Grund des II. Abschnittes des vorgedachten 229. Gesetzparagrafen anzustellen gewesene Berechnung ergeben, daß die den Erbfuginhabern zu gewährende Entschädigung für den den Grubeneigenthümern gegen die freie Verbauung des Erbfuges zur Benutzung überlassenen Grund und Boden

pro Quadratruthe Vier Neugroschen 3 Pf. oder pro Acker Drei und Vierzig (43) Thaler — Ngr. — Pf.

beträgt.

Im Verfolg dießfalliger höherer Anordnung wird Solches hierdurch mit dem Eröffnen bekannt gemacht: wie den betreffenden ablösungslustigen Grundbesitzern sowohl, als Grubeneigenthümern nunmehr überlassen bleibt, sich bei dem unterzeichneten Bergamte theils zum Behufe der Stellung von Ablösungsanträgen, insoweit dergleichen nicht bereits erfolgt sind, theils zum Behufe der Entgegen- der von ihnen, im Betreff der nach dem gesetzlich festgestellten Geldbetrage zu berechnenden Grundentschädigung unter sich herbeizuführenden Einigung, zu beachtenden wesentlichen Punkte, in Schriften oder auch mündlich zu melden.

Freiberg, am 14. Januar 1863.

Das Königliche Sächsische Bergamt daselbst.  
Braunsdorf.

## Einladung

zur Zeichnung auf Antheilscheine des **Hernsdorfer Kalkbau-Vereins.**

Ueber die Sicherheit und Rentabilität dieses Unternehmens enthalten wir uns der Anpreisung und verweisen bloß auf das im Prospect aufgestellte technische Gutachten des Herrn Schichtmeister Tittel, sowie auf die Bestätigung des Herrn Berggrath Professor v. Cotta bezüglich der Lagerung und Mächtigkeit des vor- handenen Kalksteines.

In Freiberg nehmen Zeichnungen an:

Herr **Heinrich Rode**,  
die Herren **Göldner & Ludwig**,  
**Georg Auerswald**,

ferner in Sayda:

Herr **Stadtrath M. Niezel**,

in Frauenstein:

Herr **Joseph Grohmann**,

wofelbst auch Prospective zu haben sind.

Eine Repartition der gezeichneten Antheilscheine vorbehalten.

Schluss der Zeichnungen am 31. Januar.

Freiberg, den 2. Januar 1863.

### Das Directorium.

## Weiss-Waaren:

Shirtings,  
Cambriques,  
Damaste,  
Gestreifte Satins,  
Köper,  
Piqué's,  
Mulls,  
Tülls,  
Mousselines,  
Gaze,  
Batiste,  
Batisttücher,

Herrenwäsche,  
Taschentücher,  
Bett-Decken,  
Röcke,  
Alle Stickereien,  
Unterärmel,  
Schleier,  
Spitzen,  
Corsets,  
Ballkleider,  
Handschuhe,  
Schärpen.

## Leinwand,

rein schlesisch Handgespinnst,

## Gardinen,

sächsisches, englisches und Schweizer Fabrikat.

Durch vortheilhafte Masseneinkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche genannte Artikel noch zu den vorjährigen billigen Preisen abgeben zu können.

**Wilhelm Beyrich.**

Firma: **J. G. Lange**,  
hinter'm Rathhause.

Den ächten russischen Magenbitter



**Malakof**

von den Erfindern und alleinigen Destillateuren

**M. Cassirer & Comp.,**

Schwan loch lowitz — Oberschlesien,

empfehle ich hiermit Jedermann als einen überaus wohlschmeckenden und kräftigen so wie magenstärkenden Bitterliquor zur geneigten Beachtung.

Ich offerire die 1/4 Originalflasche à 22 1/2 Sgr. und bewillige Wiederverkäufern einen hohen Rabatt.

**W. H. Prätorius** in Freiberg.

### Aufforderung.

Alle diejenigen Bergleute, welche sich bei mir gemeldet haben und noch gesonnen sind in die Wirschnitzer Kohlenwerke zu gehen, werden hierdurch aufgefordert sich bis spätestens **Donnerstag, den 20. Januar**, bei mir einzufinden, um Näheres zu erfahren.

**W. H. Prätorius.**

### Holz-Auction.

Künftige Mittwoch, den 28. Januar, früh 9 Uhr, sollen vom Rittergut Krummenhennersdorf circa 60 Stück schwere Wälder, und Durchforstungshäufen meistbietend, gegen Baarzahlung versteigert werden. Zusammenkunft auf der Schäferei.

Die Gutsverwaltung.

### Rosshaare.

Einige Centner Rosshaare in vier verschiedenen Qualitäten kann ich zu billigen Preisen abgeben.

**F. Haussmann.**

### Kapsel-Uhren

empfehle billigt **Schöne**, Uhrmacher in Großhartmannsdorf.

### Wärmsteine

in großer Auswahl bei **Wilh. Wagner's Witwe. & Sohn.**

### Aechten weissen Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau, gegen Husten, Heiserkeit etc., in Flaschen, à 15 Ngr. und 1 Zhr., empfiehlt

**Julius Stölzner.**

### Wannfuchen

und Schaumbregeln von bekannter Güte, sowie anderes Kaffee- und Theegebäck empfiehlt täglich frisch die Bäckerei von

**Ernst Behnisch**,  
Fischergrasse Nr. 56.

### Gänzlicher Ausverkauf

in Schür-Corsets ohne Naht, Möbelfattunen, Bett- und Tischdecken in weiß und bunt, bei **Wilhelmine verw. Bachmann**, obere Kesselgasse.

## Bitte.

Am 20. huj. schlug der Blitz auf dem hiesigen Zehntel in zwei neben einander stehende Wirthschaften, so daß beide zugleich in Flammen standen und in kürzester Zeit vollständig niederbrannten. Die dadurch Betroffenen, zwei der geachtetsten und ehrbarsten Familien des Ortes, haben alle ihre Habe verloren; sie konnten nur Leib und Leben, aber nichts von ihrem Eigenthum retten. Ihre Noth ist groß, zumal sämtliches Mobiliar bei der sonst gegen Feuersgefahr sehr gesicherten Lage der Wohnstätten nicht versichert ist.

Die Bewohner des hiesigen Ortes halten es für ihre heilige Pflicht, nach Kräften den Calamitäten wieder aufzuhelfen. Aber der unterzeichnete Hilfscomité hat die Ueberzeugung, daß in den Ortschaften der hiesigen Umgegend in vielen theilnehmenden Herzen sich der Drang regt, hier auch etwas zu thun und mitzuhelfen. An diese ergeht hiermit die freundliche Bitte, daß sie ihre Gaben vertrauensvoll in die Hände desselben legen wollen und wird über das Eingegangene die gewissenhafteste Rechenschaft angefordert.

Es wird gebeten, sämtliche Gaben unter Adresse des Hrn. **T. F. Marx** allhier anher zu befördern.

Großhartmannsdorf, den 22. Januar 1863.

### Der Hilfscomité.

**C. G. Clausniger, F. E. Lorrman, A. Fischer, L. F. Marx,  
S. Rehlhorn, A. Schönherr, A. Wilsdorf.**

Fischergasse Nr. 48.  
**Anstalt  
für Photographie  
von C. Engelmann.**

### Billiger Ausverkauf!

Um mein altes Lager zu räumen, verkaufe ich zu ganz herabgesetzten Preisen, als: achte Waschattune in  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{4}$  Breite, schöne wollene Kleiderstoffe in allen Qualitäten, Bettzeuge, sowie Indelte in allen Breiten, weißgarnige Leinwand von 5 bis 12 Viertel, Handtücher und Tischzeuge, sowie Hofenstoffe in Halbwolle und Baumwolle, und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel. Um geneigte Berücksichtigung bittet

Wilhelmine verw. Bachmann,  
obere Kesselgasse.

### Verkauf.

40 Schock trockene Schindeln sind zu verkaufen: Vorstadt, untere Langeasse Nr. 123.

### Vermiethung.

Die zweite Etage ist zu vermieten und zu Oftern zu beziehen: äußere Bahnhofstraße Nr. 159.

### Vermiethung und Verkauf.

Eine Stube mit Möbeln und Aufwartung ist vom 1. März an, an 1 oder 2 Herren zu vermieten: Schießplan Nr. 294.

Auch liegen daselbst einige Centner Heu zu verkaufen.

### Vermiethung.

Das Logis in zweiter Etage ist von jetzt an zu vermieten: Enge- und kleine Born-gasse Nr. 653.

### Vermiethung.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen: Reishergasse Nr. 493.

### 2 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir Denjenigen namhaft oder ausfindig machen kann, welcher mir den unverschämten schlechten Brief am 20. d. M. zugesandt hat, so daß ich ihn darüber gerichtlich bestrafen lassen kann.

Reichenbach, am 24. Jan. 1863.

Friedrich Leonhardt,  
Wagnermstr.

### Kleinschirma.

Morgen Dienstag, den 27. Jan., ladet zum

### Karpfenschmaus,

nochmals um recht zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein

Emil Braun.

NB. Zur Bequemlichkeit der mich Ehrenden werden morgen Abend von 6 Uhr an Omnibusse bei Herrn Gastgeber Porstschütz zur unentgeltlichen Benutzung bereit stehen.  
Der Dbiige.

### Lyra.

Heute Abend 7 Uhr

### Gesangübung.

### Eintracht.

Dienstag, den 27. d. M., Abends 8 Uhr,  
**Hauptversammlung**  
im Stadtbade.

Wegen der dabei stattfindenden Rechnungsablegung und Vorstandswahl werden die Herren Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

### Gewerbeverein.

Dienstag, den 27. Jan. 1863. Herr Professor Dr. Seltner, Director des Antikencabinetts zu Dresden, Kunstgeschichtlicher Vortrag.

### Stadt-Theater in Freiberg.

Heute, Montag den 26. Jan., zum zweiten Male: Marschall Vorwärts, oder: Blücher und sein Pipeameister.

Julius Kunzendorf,  
Theater-Director.

### Todes-Anzeige und Dank.

Ungeahnet trat der Todesengel abermals in unsern stillen Familienkreis und nahm uns den guten geliebten Sohn, Bruder und Schwager, **Carl Wilhelm Ahlmann**, am 20. Jan. im 30. Lebensjahre zu Gottes lichten Höhen. Ach mit ihm sank die Hoffnung einer Stütze in unserm Alter in's kühle Grab! Tröstung war es uns aber, den theuern Entschlafenen durch die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte von den Herren Gemeinderathsmitgliedern, Freunden und Bekannten geehrt zu sehen, wofür wir, wie auch für die vortreffliche Grabesrede des Herrn P. Preussner und den reichen Blumenschmuck unsern innigsten Dank hiermit aussprechen.

Hartha und Freiberg, den 24. Jan. 1863.

Die hinterl. Aeltern, Geschwister  
und Schwägerin.

### Dank.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit als auch beim Begräbniß meines theuren Vaters sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Aug. Weitfeld.

### Dank.

Bei dem am vergangenen Dienstage durch Einschlagen des Blitzes in die Wohnungen unsrer lieben Nachbarn ausgebrochenen Feuer waren auch diese Gebäude und diese Habe in der allergrößten Gefahr. Doch Gottes Allmacht hat dieselbe wunderbar davon abgewendet. Dazu haben aber auch alle Diejenigen, welche herbeigeeilt waren zur Hilfe und mit Einsicht und aufopfernder Thätigkeit dem Weitergreifen der verheerenden Flammen wehrten, das Ihrige treulich beigetragen. Ihnen fühlen wir uns gedrungen hiermit öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen. Gott möge sie vor solchem und jedem Unfall behüten, und ihnen für das, was sie für uns gethan, ein Vergeltung sein.

Großhartmannsdorf, am 23. Jan. 1863.

F. F. Marx.

### Herzlichster Dank.

Es drängt mein Herz, Dank auszusprechen für die mir von edlen Menschen gewordene Hilfeleistung bei dem am 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, durch Blitzstrahl entstandenen Feuer, wodurch die Häuser meiner 2 Nachbarn ein Raub der Flammen wurden.

Dank zuvörderst dem umsichtsvollen Feuercommissar, Herrn Clausniger, wie auch den dazugehörigen Aufsehern, nebst der thätigen Löschmannschaft, welche mit aufopfernder Liebe mein Haus zu retten suchten, um welches die Feuerwirbel Alles zu verzehren drohten.

Dank auch den Freunden aus Nachbarnorten, welche herzuilten und keine Mühe scheuten, um zu retten und ihre Liebe an den Tag zu legen.

Dank allen Freunden von Nah und Fern, welche mir bei der großen Gefahr mit Hilfe und Trost zur Seite standen. Deshalb kann ich nicht umhin für die mir geschehenen Wohlthaten den wärmsten Dank auszusprechen.

Gott der Allgütige möge Ihnen dafür lohnen und Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen schützen und bewahren; dies ist mein herzlichster Wunsch.

Großhartmannsdorf, den 23. Jan. 1863.

C. A. Nau.